



Hinter diesem Bild verbirgt sich ein Video, das mit der Extra-App aktiviert werden kann. Laden Sie dafür die App «Extra – Entlebucher Medienhaus» im App-Store oder Google-Play-Store herunter, scannen Sie dieses Bild mit der App und lassen Sie sich vom Video überraschen.

Liebeleien à la française im «Port»-Saal

Eingängige Melodien, viel Wortwitz und Situationskomik

Will man den Quellen glauben, so war die Marquise de Pompadour, mit bürgerlichem Namen Jeanne-Antoinette Poisson (1721 bis 1764), die äusserst gewiefte, Intrigen spinnende Mätresse des französischen Königs Ludwig XV. Sie war sich ihrer erotischen Ausstrahlung vollends bewusst und verstand es bestens, diese je nach Situation gezielt einzusetzen. In der Operette «Madame Pompadour» von Leo Fall (1873 bis 1925) steht diese schillernde Persönlichkeit im Mittelpunkt.

Während des Pariser Karnevals in der Schenke des berühmten Bohème-Lokals «Musenstall» singt der Dichter Joseph Calicot (Peter Blum) ein Spottlied auf die vom Volk verhasste Madame Pompadour. Mit von der Partie ist auch René, Graf d'Estrades (René Tellenbach), der komplett gelangweilt von seinem Landsitz und vor seiner braven Ehefrau Madeleine (Petra Wey-Hofstetter) inkognito ins amüsante Pariser Nachtleben geflüchtet ist. Ebenfalls inkognito amüsieren möchten sich Madame Pompadour (Christa Hofstetter Marbacher), und ihre kecke Zofe Belotte (Anja von Muralt). Die Damen erspähen sich dazu Calicot und Graf d'Estrades. Polizeiminister Maurepas (Philipp Renggli) und sein Spitzel Poulard (Pascal Stadelmann) sind den Damen gefolgt. Maurepas möchte nämlich nur zu gerne Madame Pompadour bei einem Fehltritt ertappen; dies nicht etwa, um sie beim König anzuschwärzen, sondern um sie erpressbar zu machen. Madame Pompadour durchschaut die Pläne Maurepas und weiss die Situation für sich zu nutzen – er soll die rebellischen Calicot und René Graf D'Estrades verhaften. Deren Urteil spricht sie gleich selbst: Calicot muss ein Theater dichten und René kommandiert sie zu ihrer Leibwache ab. Wieder im Schloss, taucht Madeleine Gräfin d'Estrades auf, die Madame Pompadour bittet, ihren Mann wieder zu finden. Der Reigen der Verstrickungen beginnt sich schwungvoll zu drehen...

Angelehnt an die historische Madame de Pompadour, empfängt sie je einen Gesandten, Handwerker und Künstler, die über den Fortlauf ihrer Aufträge berichten. Hatte doch Madame de Pompadour die königliche Porzellan-Manufaktur in Sèvres

gegründet – in der Operette empfängt sie den Porzellanfabrikanten Tourelle (Stefan Rieger) – und häufig den Rokoko-Maler François Boucher beauftragt – in der Operette berichtet Boucher (Bruno Rohrer) von seinen Fortschritten. Ihren Einfluss auf die damalige Politik macht der österreichische Gesandte (Benedikt Zemp) deutlich. Allerdings hat Madame nicht viel Zeit für die Anliegen dieser Herren. Sie muss sich um ihr neues Spielzeug, den Wachmann René, kümmern, dem sie «ein einziges Mal» verspricht, wofür dieser sogar «durchs Höllenfeuer gehen» will. In ihren Duetten harmonieren Christa Hofstetter Marbacher und René Tellenbach, beide sehr bewährte, sichere Rollenträger der Operette Entlebuch, wunderbar miteinander und verkörpern ihre Figuren nicht nur stimmlich, sondern auch schauspielerisch absolut überzeugend. Genau so überzeugend ist das neue Gesicht auf der Entlebucher Bühne Anja von Muralt. Sie bringt ihre Bühnenerfahrung von «Die Schöne und das Biest», 2012 vom Schöpferverein Musical Plus aufgeführt, mit. In die Herzen der Operettenzuschauer singt, spielt und tanzt sie sich spätestens, als ihr und Calicot dessen Hinrichtung vor Augen schwebt. Peter Blum in der Rolle seines Lebens als verkappter Dichter Calicot hatte bislang eher kleinere, nicht minder herrliche Rollen inne. Nun blüht er als Calicot so richtig auf und gibt diesem schräg-schrulligen Poeten eine komische, aber umso liebenswertere Note. Das musikalisch an «Carmen» erinnernde Duett «Joseph, ach Joseph» mit der Marquise zeigt die gesamte Bandbreite seines und ihres Könnens. Philipp Renggli, ein weiteres, bewährtes Aushängeschild der Entlebucher Operette, mimt den eher dümmlichen Polizeioberst Maurepas mit grosser Souveränität. Sein «... aber ich bin schlauer...» spricht Bände und wäre ohne die Hilfe seines Spitzels Poulard erst gar nicht möglich. Auch Willy Portmann als herrlich naiver König Ludwig XV und Petra Wey-Hofstetter als brave Schwester der Marquise glänzen in ihren Rollen. Die weiteren Rollenträger Martin Hofstetter als Haushofmeister Collin, Norbert Wicki als Leutnant Praliné, die vier Grisetten Lea Arnet, Corina Felder, Corinne Renggli und Karin Zemp, sowie Jakob Dängeli als

Wirt Prunier und Jael Wey als kleiner Page runden das Gemeinschaftswerk ab und lassen es zu einem einmaligen Erlebnis werden.

Die Regisseurin Claudia Fischer hat in monatelanger, harter Arbeit die Entlebucher Laiendarsteller perfekt auf ihre Rollen vorbereitet und beweist eindeutig ein gutes Händchen bei der Rollenverteilung. Zuständig für das Musikalische ist Katja Lassauer, seit 2004 Leiterin des Entlebucher Orchesters. Sie führt sowohl Orchester als auch Sänger immer mit sicherem Dirigat und kann dabei auf die wertvolle Vorarbeit der drei Korrepetitoren (Ruth Dängeli-Roggli, Dario Gut, Linda Gisler) und der Chor-Einstudierung (Frauke Heinze, Ruth Hodel-Jäger) bauen. Die wunderschönen barocken Kostüme, die grossen Chorszenen, das stets stimmige Bühnenbild und Lichtdesign (Ueli Binggeli) sowie die perfekt umgesetzten Kulissen (Fabian Troxler) runden das Gesamtwerk ab.

Mit dieser Neu-Inszenierung einer relativ unbekannteren Operette, die 1922 uraufgeführt wurde, zeigt die Theatergesellschaft Entlebuch Mut – geniessen doch die bekannten, traditionellen Operetten einen hohen Stellenwert beim Publikum. Dieses Wagnis wurde am Premieren-Samstag mit Standing Ovations reich belohnt und die Machenschaften der Madame Pompadour werden sicherlich noch so manchen – nicht nur männlichen – Zuschauer begeistern. [Claudia Hoch-Rieger]



Operette Entlebuch

Madame Pompadour

Leo Fall

Spielzeit 2017

7. Oktober
bis 9. Dezember 2017



Vorwort

Mit der Premiere vom 7. Oktober 2017 hat die Theatergesellschaft Entlebuch den erneuten Startschuss für eine lange, anspruchsvolle Operettensaison gemacht. Wenn eine Madame nach Entlebuch kommt, wenn sie sich stolz Madame Pompadour nennen kann, den Französischen Hof nach Entlebuch bringt, dann freuen sich die Schauspielerinnen und Schauspieler, das Orchester, der Chor und viele andere, insgesamt fast 200 Mitwirkende, diese Operette von Leo Fall dreissig Mal auf die Bühne zu bringen.

Wie beim «Bettelstudent», führte auch diese Saison Claudia Fischer die Regie. In intensiven Proben leitete sie das Ensemble schauspielerisch zu einem Ganzen an. Was Sie da sehen, ist ein Gesamtkunstwerk, welches Stück für Stück, Szene für Szene zusammengesetzt wurde. Die Solisten haben in vielen Einzel- und Ensembleproben die Melodien und Texte erarbeitet. Den unerlässlichen, sehr wichtigen Part der Korrepetition erfüllen diesmal die routiniertere Ruth Dängeli und die talentierten Gymnasiasten Dario Gut und Linda Gisler. Das Orchester, unter der Leitung von Katja Lassauer, der Operettenchor, bis im Sommer unter der Leitung von Frauke Heinze, nachher unter Ruth Hodel-Jäger, haben sich wiederum unabhängig für die Gesamtproben auf der Bühne vorbereitet. Damit das Gesamtwerk auch abgerundet erscheint, dafür sind wiederum die beiden Bühnen- und Lichtspezialisten Fabian Troxler und Ueli Binggeli verantwortlich.

Eine gewichtige Absenz werden Sie sicher bemerken. Willy Felder, bekannt als singender Koch, aufzutreten in unzähligen Operetten, ist nicht mehr dabei. Wir werden ihn vermissen und wünschen ihm viel Freude und Musse bei seiner Arbeit und Freizeit.

Was Sie indirekt über die Bühne wahrnehmen, ist die immense Arbeit, welche hinter den Kulissen geleistet wird. Abend für Abend sitzen die Beleuchter, die Beleuchterin in der engen Nische. Die Saal- und Bühnemannschaft garantieren einen reibungslosen Ablauf der Operette im Saal und auf der Bühne. Die Maskenbildnerinnen, Coiffeusen und Kostümfrauen, Souffleusen, Inspizienten und viele mehr verwöhnen Sie bei jeder Aufführung mit einem Erlebnis fürs Auge und fürs Ohr. Ihnen allen gehört ein grosser Sonderapplaus.

Liebe Besucherinnen und Besucher, lassen Sie sich in die Intrigen der Operette entführen, leiden Sie mit, wenn René traurig ist, kokettieren Sie mit den Grisetten, lassen Sie den König toben, lachen Sie über die witzigen Kommentare und frechen Lieder. Tauchen Sie ein in eine märchenhafte Zeit.

Wenn dann der Vorhang fällt, hängen Sie noch ein bisschen den Melodien nach und bitte, tragen Sie den Geist der Operette hinaus zu Ihren Bekannten, werden Sie zu Botschaftern für ein grossartiges kulturelles Gesamtwerk des Dorfes und der Umgebung Entlebuch.

Kurt Erni



Präsidentin

Petra Wey-Hofstetter



Regie

Claudia Fischer



Musikalische Leiterin

Katja Lassauer



Musikalische Einstudierung Chor (bis Sommer)

Frauke Heinze



Musikalische Einstudierung Chor (ab Sommer)

Ruth Hodel-Jäger



Korrepitorin

Ruth Dängeli-Roggli



Korrepitor

Dario Gut



Korrepitorin

Linda Gisler



Kulissenbau

Fabian Troxler



Bühnenbild/Lichtdesign

Ueli Binggeli



Marquise de Pompadour

Christa Hofstetter Marbacher



König Ludwig XV

Willy Portmann



René, Graf d'Estrades

René Tellenbach



Madeleine, seine Frau

Petra Wey-Hofstetter



Belotte, Kammerzofe von Pompadour

Anja von Muralt

Willkommensgruss der Präsidentin

Liebe Freunde der Operette

Herzlich willkommen zur Operettensaison 2017 der Entlebucher Operettenbühne. Ihr Besuch freut uns sehr.

Die Operette «Madame Pompadour», von der Produktionsleiterin Claudia Fischer aus Wien inszeniert, wird Ihnen ein sehr farbiges und unterhaltsames Operettenerlebnis bieten. Sie werden bekannte Operettenmelodien wie beispielsweise «Joseph, ach Joseph, was bist du so keusch?» oder «Heut könnt einer sein Glück bei mir machen» geniessen können.

Die Einmaligkeit der Operettenbühne Entlebuch zeichnet sich dadurch aus, dass sie wohl die einzige Bühne ist, die alle Produktionen mit eigenen Leuten realisieren kann. Dieser Umstand erfordert sehr viel Idealismus und Freude an der Entlebucher Operettentradition, welche

bereits seit 1834 besteht. Rund 200 Entlebucherinnen und Entlebucher verschiedenster Generationen haben sich – teils während fast einem Jahr – intensiv auf die Operette vorbereitet. Ihnen allen gebührt ein herzliches Dankeschön.

Nebst der bereits erwähnten Regisseurin Claudia Fischer hat wiederum Katja Lassauer die musikalische Gesamtverantwortung. Für die Einstudierung des Chores sind Frauke Heinze und Ruth Hodel-Jäger verantwortlich.

Einen grossen Dank spreche ich unseren Sponsoren und Gönnern aus, die uns mit namhaften Beträgen unterstützen.

Die Theatergesellschaft und alle Mitwirkenden freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen und eine gute Unterhaltung.

Petra Wey-Hofstetter, Präsidentin



Fragen an die Korrepetition

Die flexiblen Helfer am Klavier

Wie erlebt ihr die Arbeit als Korrepetitoren während der Probezeit?

Ruth Dängeli (RD): Die Arbeit ist sehr interessant. Die Begleitung am Klavier erfordert Konzentration, Geduld und Ausdauer an den oft langen Proben. Die Erarbeitung der verschiedenen Szenen ist spannend, oft auch lustig und locker, es gibt aber auch eher mühsame Momente.

Dario Gut (DG): Es macht Spass, in einer so motivierten Gruppe zu arbeiten. An jeder Probe werden Fortschritte gemacht und es ist sehr interessant zu beobachten, wie das Stück Form annimmt.

Linda Gisler (LG): Die Probeatmosphäre ist sehr angenehm. Zwischen konsequentem und effizientem Proben, hat immer auch Spass und ab und zu ein Lacher Platz. Da die Proben teilweise relativ lange dauern, braucht es aber auch Ausdauer und Geduld.

Wo liegt die Faszination?

RD: Das Miterleben und Miterarbeiten von Anfang bis zur Präsentationsreife einer Produktion ist ein befriedigendes Erlebnis.

DG: Wir wurden schon im Juni 2016 für die Korrepetition angefragt. Es war sehr interessant zu erleben, wie dieses grosse Projekt sich von Anfang an entwickelt hat. Auch die Musik selber ist faszinierend in dem Sinne, dass man nicht sehr oft dazu kommt, Operettenmusik zu spie-

len. Doch nicht nur die Musik ist faszinierend, sondern auch der Einblick, den man in die Schauspielwelt erhält. Es ist beeindruckend, wie viel Einsatz jeder Einzelne zeigt, um dieses grosse Projekt auf die Beine zu stellen.

LG: Für mich liegt die Faszination darin, vor lauter «Bäumen den Wald zu sehen». Beim Korrepetieren ist es nicht nötig, jede Note des Klavierauszugs zu spielen. Viel wichtiger ist es zu entscheiden, was für die Sängerin/den Sänger auf der Bühne an welcher Stelle hilfreich sein könnte. Da ich selber begeisterte Sängerin bin, habe ich eine Vorstellung davon, inwiefern eine Begleitung unterstützen sollte. Für mich ist es äusserst interessant zu erleben, wie Claudia Fischer Regie führt.

Wie lange macht ihr das schon?

RD: Mein erstes Engagement (damals Teilzeit) war 1981. Darauf folgten einige Produktionen als alleinige Korrepetitorin. Madame Pompadour ist meine 13. Operette.

DG: Mit der ersten Korrepetition einer Operette habe ich im Januar 2017 begonnen. Zum ersten Mal habe ich im Jahr 2014 jemanden begleitet. In den letzten Jahren kommt es jedoch immer häufiger zu kleineren Begleitungsjobs.

LG: Bei einer Produktion, wie Madame Pompadour, bin ich das erste Mal dabei.

Im Rahmen anderer Gelegenheiten, wie Konzerten oder Wettbewerben, habe ich aber schon sehr oft begleitet. Nicht zuletzt begleite ich mich oft selber am Klavier, während ich singe.

Die Vorbereitung auf so ein riesiges Werk ist doch sicher sehr aufwendig?

RD: Ja, es ist ein riesiger zeitlicher Aufwand. Ich habe Ende 2015 mit Üben begonnen, und die Proben starteten Anfang 2017. Hin und wieder gibt es Terminkollisionen, und die Operette muss immer Vorrang haben, so dass man zeitweise auf private Anlässe verzichten muss.

DG: Man muss sich sehr gut vorbereiten. Man brauchte definitiv eine gewisse Eingewöhnungszeit, da von einem Korrepetitor ganz andere Qualitäten verlangt werden. Es ist nicht in erster Linie der Pianist gefragt, nein, man muss spontan reagieren können und die Lieder gut im Ohr haben. Somit ist die Vorbereitung sehr spezifisch, nicht zu vergleichen mit der Erarbeitung eines Pianostückes.

LG: Ja, das Kennenlernen und Einstudieren der Stücke braucht viel Zeit. Aber wie bereits erwähnt, kann man den Aufwand optimieren, wenn man sich das Stück anhört und sich überlegt, welche Stimmen wichtig sind und welche man weglassen kann.

Jetzt ist die Arbeit getan. Mit welchen Gefühlen kann man dann eine Aufführung besuchen?

RD: Nun kann man befriedigt zurücklehnen und das Resultat mit Spannung erwarten! Genugtuung und ein wenig Stolz werden mich für den grossen Aufwand entschädigen und das vollendete Werk geniessen lassen.

DG: Man hat ein sehr gutes Gefühl, da man den ganzen Weg hautnah mitverfolgen konnte und man sieht, wie sich die eigene Arbeit auszahlt. Man kennt die mitwirkenden Leute und kann auch sehen, wie sich ihre Anstrengungen lohnen. Viele Passagen der Operette kann man in- und auswendig und man freut sich, diese Szenen wieder zu erkennen.

LG: Ich freue mich riesig, an der Premiere das ganze Stück als Zuschauerin betrachten zu können. Ich stelle mir vor, dass es so ist wie bei klassischen Sinfonien. Je mehr man über das Werk weiss und je besser man es kennt, desto faszinierender ist es, es dann live zu erleben.

Was ich noch sagen möchte!

RD: Ich wünsche allen Besuchern ein eindrückliches Erlebnis und der Theatergesellschaft eine erfolgreiche Saison mit Madame Pompadour!

DG/LG: Die Probezeit zur Operette 2017 war ein sehr tolles Erlebnis. Es war sehr schön, wie wir Neulinge so schnell von der Gruppe aufgenommen wurden und so unseren Beitrag zu diesem Projekt leisten konnten. Dass die Operettengesellschaft jungen Leuten solche Möglichkeiten bietet, ist nicht selbstverständlich und dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Das ganze Bahnhöfli-Team wünscht Ihnen einen vergnügten Operettenabend! Warme Küche ab 16.30 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Familie Felder



Speiserestaurant Entlebuch seit 1999

Telefon 041 480 13 25
willy.felder@bahnhoeffli-entlebuch.ch

Gerne sind wir Ihre Gastgeber.

Geniessen Sie bei uns vor und nach der Operette feine Köstlichkeiten aus der Region.



Landgasthof DREI KÖNIGE ENTLEBUCH

landgasthof@bluewin.ch
Telefon 041 480 12 27
3koenige-entlebuch.ch

Vor wie auch nach der Operette verwöhnen wir euch mit tollen Leckereien aus der Küche sowie edlen Tropfen aus unserem Keller!



Das Restaurant in Entlebuch

Telefon 041 480 13 26

Wir wünschen beste Unterhaltung und freuen uns auf Ihren Besuch im Portsäli.



Restaurant | Havannabar

Dorf 58, 6162 Entlebuch
Telefon 041 480 21 88
info@hotel-port.ch
www.hotel-port.ch

Vorstand

Theaterorchester

Operettenchor





Gönner und Sponsoren

Hauptsponsoren

- Coop
- Clientis EB Entlebucher Bank AG

Co-Sponsoren

- Entla AG, Entlebuch
- Lustenberger Lehnhofgarage AG, Entlebuch
- die Mobilär, Agentur Region Entlebuch

Gemeinwesen

- Gemeinde Entlebuch
- Korporation Entlebuch

Gönner ab 1000 Franken

- Kaufmann Eva, Entlebuch

Gönner 500 – 999 Franken

- Aregger Felix, Schwarzenberg
- Baldi Willi, Entlebuch
- Studhalter Rudolf, Luzern

Gönner 200 – 499 Franken

- Arnet Walter, Luzern
- Arnet Transporte AG, Entlebuch
- Blum Hans und Josy, Entlebuch
- Enzmann Franz und Martina, Entlebuch
- Felder Ueli und Barbara, Entlebuch
- Felder + Partner Bauingenieure AG, Entlebuch
- Herzog Joe und Angela, Entlebuch
- Hofstetter Pius, Entlebuch
- Luzerner Kantonalbank AG, Schüpfheim
- Markus Zemp Bedachungen + Spenglerei AG, Schüpfheim
- Müller Peter und Vreny, Entlebuch
- Müller Martini Maschinen und Anlagen AG, Hasle
- Schmidlin Willi und Vreni, Entlebuch
- Steiner Bernhard, Entlebuch
- Vogel Lina, Entlebuch
- Wey Alois und Lisbeth, Rengg
- Zehnder Markus, Entlebuch
- Zemp Ulrich und Maria, Entlebuch
- Zemp Paul und Beatrice, Entlebuch

Gönner 100 – 199 Franken

- Arnet Jan und Sibylle, Entlebuch
- Arnet Benno, Hasle
- AXA Winterthur, Franz Zemp, Entlebuch
- Bieri Ruedi und Maria, Entlebuch
- Bieri Ruedi und Lisbeth, Finsterwald
- Botanica das Blumengeschäft, Céline Hofstetter, Entlebuch
- Bouvard-Marty Peter und Christine, Schüpfheim
- Brun Ueli, Entlebuch
- Bucher-Wey Annemarie sel., Entlebuch
- Bühmann AG Entlebuch, Entlebuch
- Entlebucher Schuhmört, Entlebuch
- Felder Beatrice, Entlebuch
- Felder Helen, Entlebuch
- Felder Jagdhof AG, Ebnet
- Felder-Hürlimann Richard, Entlebuch
- Felder-Renggli V. und W., Ebnet
- Fitness- & Trainingszentrum Entlebuch AG, Entlebuch
- Fünfstern Garten AG, Schüpfheim
- Garage E. Bieri AG, Entlebuch
- Garage und Pneuhaus Wigger, Entlebuch
- Gartenbau AG Entlebuch, Ebnet
- Gewerbe-Treuhand AG, Schüpfheim
- Giger Willi und Irene, Entlebuch
- Grossenbacher Fritz und Barbara, Entlebuch
- Gut Gerry und Renata, Entlebuch
- Häuptli Margrit, Entlebuch
- HEBU Handels GmbH, Entlebuch
- Hofstetter Louis und Pia, Entlebuch
- Hofstetter Walter und Margrit, Entlebuch
- Hofstetter Fredy, Luzern
- Hofstetter-Wirz Lisbeth, Entlebuch
- Huber Cécile, Entlebuch
- Huwiler Mägu GmbH, Entlebuch
- Keller Daniel und Vanessa, Schüpfheim
- Krummenacher Käthy, Entlebuch
- Krummenacher Hanspeter und Priska, Entlebuch
- Landi Wigger und Umgebung, Entlebuch
- Lötscher Thomas, Malters
- Maler Wigger GmbH, Entlebuch
- Metzgerei Felder GmbH, Entlebuch
- Meyer Manfred und Gianna, Entlebuch
- Ottiger Theres, Schüpfheim
- Portmann Hans und Maria, Entlebuch
- Renggli Paul, Ebnet
- Renggli Fritz und Vreny, Entlebuch
- Röösl Josef AG, Finsterwald
- Röösl Urs GmbH, Rengg
- Scheuber Alois, Buochs NW
- Schmid Alfons, Entlebuch
- Steiner Eduard, Schütz
- Studer Peter, Schüpfheim
- Tellenbach GmbH, Entlebuch
- Troxler Pius, Entlebuch
- Unternährer Hans und Madlen, Finsterwald
- Wicki Dach- und Fassadenbau AG, Flühl
- Wigger Willi und Petra, Entlebuch
- Wigger AG, Entlebuch
- Zemp Martin und Marlis, Entlebuch
- Zemp Fritz und Ruth, Schüpfheim

Joseph Calicot,
Dichter

Peter Blum



Maurepas,
Polizeiminister

Philipp Renggli



Poulard, Spitzel
im Dienst Maurepas

Pascal Stadelmann



Prunier, Wirt

Jakob Dängeli



Collin,
Haushofmeister
der Marquise

Martin Hofstetter



Boucher, Hofmaler

Bruno Rohrer



Tourelle,
Porzellanfabrikant

Stefan Rieger



Osterreichischer
Gesandter

Benedikt Zemp



Leutnant

Norbert Wicki



Caroline, Grisette

Lea Arnet



Valentine, Grisette

Corina Felder



Amélie, Grisette

Corinne Renggli



Leonie, Grisette

Karin Zemp



Page

Jael Wey



Bilder:
Foto-Studio
Bühmann
Kriens
Texte:
Kurt Erni
Petra Wey

Inhalt der Operette

Madame Pompadour

René, Graf D' Estrades, langweilt sich in dem zwar noch jungen, aber doch allzu korrekt-friedlichen Glück seiner Ehe mit Madeleine. Bei Nacht und Nebel reisst er aus und stürzt sich unerkant ins Pariser Karnevaltreiben.

In einem berühmten Kellerlokal der Boheme, im «Musenstall», trifft er nicht nur seinen Kumpel, den aufrührerischen Dichter Joseph Calicot, sondern auch die vom Volk verspottete Marquise von Pompadour mit ihrer Zofe Belotte. Auch die Marquise hat sich vom Maskenfest am Hofe des Königs, inkognito davon gemacht. Natürlich passiert es, dass die aus gleichen Motiven hier Erschienenen, die Pompadour und René, sich ineinander verlieben.

Maurepas, der Polizeiminister ist der Marquise auf ihrer Exkursion heimlich gefolgt. Er will sie, mit Hilfe des Polizeispitzels Poulard, in flagranti überraschen, festnehmen und beim König denunzieren.

Zwar gelingt ihm die Überraschung, doch die Geistesgegenwart der Pompadour macht ihm den Sieg streitig, denn als der verwegene Calicot sein neuestes Spottlied auf den «Königlichen Narr» und die «Pom-, Pom-, Pompadour» im Jubel der Gäste singt, öffnet sich die Tür, Soldaten dringen ein, Maurepas gibt sich als Polizeiminister zu erkennen und das vermeintliche Kammerkätzchen als «Marquise von Pompadour».

Calicot und auch René werden verurteilt. Die Strafe der Pompadour fällt milde aus. Calicot, an welchem die Zofe Belotte Gefallen gefunden hat, soll ein Festspiel dichten. René kommt als Rekrut ins Leibregiment der Pompadour.

Im Empfangsboudoir der Pompadour spitzt sich der Konflikt zu. René wird zum persönlichen Dienst kommandiert. Madeleine, Renés Frau, erscheint bei der Marquise, um ihre Hilfe zu erbitten. Durch einen Brief ihres verstorbenen Vaters an die Pompadour stellt sich heraus, dass diese und Madeleine Halbschwwestern sind. Ein Medaillon gibt dazu Aufschluss, dass Madeleine Renés Frau ist. Dann erscheint unerwartet der König. Er findet René im Zimmer der Pompadour. Der Treubruch scheint offensichtlich. René droht die Todesstrafe.

Die Pompadour versucht, den König von der Lächerlichkeit seines Vorwurfs zu überzeugen. Er soll, unbemerkt von den anderen, die nachfolgende Szene beobachten und dann selbst urteilen. Nun spielt sie ihm mit René eine Komödie vor, die letztlich zur Vereinigung Madeleines mit ihrem Gatten führt. Dieser ist dankbar, in das wunderbar-friedliche Glück seiner Ehe zurückkehren zu können.

Der König, in allen Punkten beruhigt, ernennt die Marquise zur Herzogin und auch Calicot kann mit seiner Herzensdame Belotte den Hausstand gründen.

Vorverkauf / Reservationen

Schriftlich

Theatergesellschaft Entlebuch
Vorverkauf, 6162 Entlebuch

Telefon 041 480 00 07

Montag, 14.00 Uhr – 17.00 Uhr
Mittwoch, 14.00 Uhr – 17.00 Uhr
Samstag, 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

oder elektronisch unter
www.operette-entlebuch.ch

- Dorfführungen durch Entlebuch und Umgebung
- Geführte Exkursionen rund um's Thema Energie
- Lehrpfade durch einmalige Landschaften



www.tourismus-entlebuch.ch
info@tourismus-entlebuch.ch
Telefon 041 480 11 65

Bühne



Saalpersonal



Kostüme



Verkehrsdienst/Sicherheit



Vorverkauf



Coiffure



Maske



Beleuchtung



Werbung



Souffleusen





Fragen an die Souffleusen

Die Rückversicherung hinter dem Vorhang

Ruth Bieri (RB) war beim Wiederbeginn 1977 von «Roni der Alpensohn» und danach die folgenden 14 Operetten, alleine, zu zweit oder zu dritt, bei jeder Produktion dabei.

Judith Wigger (JW) begann 1984 mit dem Verkauf der Programmhefte; tanzte 1987, 1990, 1993, 2005 im Ballett und ist seit 2008 als Souffleuse tätig.

streichen wir geänderte Texte, bezeichnen längere Pausen oder heikle Stellen. So sind wir bei den Aufführungen immer à jour und können bei Bedarf das Nötige einsagen.

JW: Man liest über das ganze Stück hinweg den Text mit, muss konzentriert sein und allzeit bereit, entsprechende Textpassagen resp. Stichwörter zu liefern.

Was bezeichnet ihr als die Hauptaufgabe einer Souffleuse ?

RB / JW: Unsere Hauptaufgabe ist sicher das Einflüstern des Textes, wenn ein Schauspieler nicht mehr weiter weiss oder jemand seinen Einsatz «verpasst». Weil dies aber nicht allzu oft vorkommt, spielt unserer Ansicht nach der psychologische Aspekt, als Absicherung, eine fast wichtigere Rolle.

An welche Aufführung erinnert ihr euch ganz besonders?

RB: An eine Aufführung von Gräfin Mariza, als sich die Hauptdarstellerin plötzlich nicht mehr wohl fühlte. Mit Wasser, «Arnika-Chügeli» und einem zusätzlichen Stuhl auf der Bühne ist dann alles gut gegangen, aber es war sehr hektisch. Premieren und Dernieren sind immer sehr speziell.

JW: Als ich 2011 erstmals die Premiere soufflierte, erschrak ich und war im Moment auch sprachlos, als eine Darstellerin nicht einsetzte. Es hat mich sehr geärgert, dass ich ihr nicht sofort helfen konnte!

Wo befindet ihr euch auf der Bühne?

RB / JW: Hinter der Bühne, vom Publikum aus gesehen am linken Seitenrand, meistens nahe am Vorhang. Der Platz ist meistens sehr eingeschränkt und je nach Kulissen mit wenig Sicht auf die Bühne. Wir haben aber einen Sitzplatz. [Bei «Roni der Alpensohn» sass RB noch im Souffleurkasten, welcher nur über den Orchestergraben erreichbar war.]

Was ich noch sagen wollte?

RB: Obwohl die Theatersaison, vor allem die Proben, jeweils recht streng sind, überwiegt das Positive bei Weitem. Ich freue mich auf die kommenden Aufführungen und wünsche allen herzlich toi, toi, toi.

Wie muss ich mir die Aufgabe einer Souffleuse vorstellen?

RB: Wir erhalten ein Textheft, bei dieser Operette übrigens mit sämtlichen Liedtexten. Bei den Proben ergänzen oder

JW: Operettenzeit ist für mich eine intensive, aber sehr schöne Zeit! Ich freue mich!

Hauptsponsoren



Co-Sponsoren

